

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bei einem Bahnwächterhaus wird Wasser genommen. Ein Teil der Mannschaft bezieht Sicherung gegen den Feind. Wir lesen Verwundete auf, betten jeden gedeckt hinter einem Bahndamm, schützen alle mit Zeltblättern und Mänteln und laben sie. Ein kleines Feuer wird angezündet, das uns schnell die Konserven erwärmt, welche unsern größten Hunger stillen. In Zeltblätter gewickelt, herrscht bald Nachtruhe. Ein leises Wimmern der Verwundeten, sonst Stille ringsum. Der Mond ist aufgegangen und beglänzt die schlafenden Hessen.

Die Sonne hat ihre Feuertaufe und ihren Sieg gesehen!

Der geschilderte Kampf hat, östlich des Ortes Kamienobrod (nordöstlich Gródek), stattgefunden. Nach Passierung des Ortes Kamienobrod entwickelte sich das Baon und folgte, mit Kompagnien in einem Gliede, die Kompagnien 100 Schritt hintereinander, als Reserve der vor uns kämpfenden Infanterie (S. N. 97).

An Offiziersverlusten sind an diesem Tage zu verzeichnen: Lt. i. d. Res. Tragge, tot (Herzschuß während des Sturmes). Derselbe war schon während des Vorgehens im feindlichen Artilleriefeuer, durch einen Schrapnellschuß an der Hand, verwundet worden, machte aber trotzdem den weiteren Angriff mit. Fähnr. i. d. Res. Grün, tot, Major Sczagino, sehr leicht verwundet, Oblt. Kral, verwundet, Lt. i. d. Res. Dr. Venk, verwundet, Fähnr. i. d. Res. Schachinger, verwundet, Lt. i. d. Res. Herburger, verwundet, ich selbst verwundet, Schrapnellschuß am linken Oberschenkel, der mir jedoch gestattete, den Angriff bis zum Ende mitzumachen. Ich sammelte dann über Befehl des Interimsbaonskommandanten, Hptm. Heinrich Baron Saar, die Verwundeten mit der Mannschaft meiner Kompagnie und meldete um 1 Uhr nachts bei Hptm. Baron Saar mein Abgehen auf den Hilfsplatz, da die Folgen meiner Verwundung jede weitere Dienstleistung unmöglich machten.

## E. Erstürmung der ersten Stellung am Monte Cimone,

Kote 1030 in der Maioffensive 1916.

Von Leutnant Emmerich Dichtl.

25. Mai. Ein Tag war hinübergegangen wie so manch anderer: mit Dienst, Erkundigung, Beobachtung und wenigen Stunden Schlaf. Die Nacht brachte, außer dem vereinzelt Geplänkel, ganz wahnsinnige Feuerüberfälle der Italiener. Nicht, daß sie uns hiedurch besondere Verluste beibringen wollten; es war nur die Angst, die sie fürchten ließ, es könnte an dem Nahrestage, wo sie uns meuchlings in den Rücken fielen, überraschend blutige Vergeltung kommen. Und sie hätten auch richtig geahnt, wäre nicht unser Angriff am 24. Mai, durch einen wolkenbruchartigen Regen auf den nächsten Tag, verschoben worden.

Wohl war es uns anfangs unangenehm, aber wie der Krieg oft zeigte, daß überraschende Störungen, welche einen ganzen Plan umstoßen, später auch ihre Vorteile haben, so war es auch hier!

Am 24. Mai vor dem Angriff lag der Monte Cimone dichtbewaldet vor uns. Wir wußten in Bezug auf die Stellung der Italiener nicht mehr, als in der Spezialkarte, (ein Erdwerk mit Geschützstellungen), eingezeichnet war. So gab es mit dem erwachenden Tage des 25. Mai nicht wenig freudige Überraschung, als wir auf einzelnen Bäumen, am Hange des Cimone, weiße Tücher sahen, zum Zeichen, daß es unseren nächtlichen Aufklärungspatrouillen gelungen war, durch Aufhängen von Schneemänteln die feindliche Stellung zu markieren, welche ungefähr 200 Schritte weiter oben als vermutet verlief. Obwohl diese Art von Aufklärung mehr der Artillerie diente, da wir über die hauliche Beschaffenheit der feindlichen Stellung doch nichts wußten, war doch jeder eifrigst bemüht, durch Abvisieren der beobachteten nächtlichen Feuerlinien vom Horizonte, dem Artilleriebeobachter so gut als möglich Einschusselemente zu geben. Eine